

figen Kreises ein Verzeichniß sämtlicher Unterzeichneten erhalten, mit der Weisung, genaue Nachforschungen nach den Lebensverhältnissen eines Jeden anzustellen, ihre Conduitenlisten einzureichen und sie für die Zukunft mit besonderer Aufmerksamkeit zu beehren, vulgo sie in polizeiliche Aufsicht zu nehmen. Da unter den mitunterzeichneten Gutsbesitzern auch einige Landwehroffiziere waren, so hat diese ihr Major vor sich beschieden, sie in höherem Auftrage tüchtig ermahnt und ihnen ans Herz geführt, daß ein preussischer Landwehrlieutenant keine andere politische Ansicht haben dürfe, als die commandirte. Da man weiß, wie wohlthätig abschreckend manchmal eine geschickt angebrachte Strafe wird, so wurde einem dieser Landwehroffiziere, der an der Reihe ist, Oberlieutenant zu werden, unter der Hand angedeutet, daß er diese höchste, einem Landwehroffizier erreichbare Stufe wahrscheinlich niemals erklimmen, sondern daß man ihm seine besser gesinnten Hintermänner vorziehen werde. — In Folge des Aufsatzes in einer früheren Nr. dies. Bl. über Unregelmäßigkeiten bei Aushebung der Militärersatzmannschaften in Preußen ist das Mitglied der Ersatzcommission im Kreis Meisse, auf dessen Bericht an die Kreisversammlung sich jener Aufsatz zum Theil gründete, zur Verantwortung gezogen worden. Wie wir hören, ist der Beweis, daß Seitens der Beamten zahlreiche Uebertretungen des Gesetzes Statt gefunden haben, vollkommen gelungen. Ob man nun die übertretenden Beamten, ähnlich wie die Uebertreter des Gesetzes in Pommern, strafen wird, erwartet man mit großer Spannung.

Neustadt in Oberschlesien. (Katholischer Fortschritt.) Mit reißender Geschwindigkeit gehen wir auf dem Wege des Fortschritts weiter, bald werden wir wieder bei den glücklichen Zeiten Gregors VII. angelangt sein, und werden so den großen Rückschritt des Menschengeschlechtes, der sich in der Reformation und ihren Folgen beurkundete, wieder ausgeglichen haben. Bettelmönche, graue Schwestern und moderne Capistrane, die in fremden Zungen predigend das Volk so begeistern, daß es zu Tausenden seiner Laster, den Branntwein, mit furchtbaren Eiden abschwört, haben wir bereits, und bald auch werden Flagellanten (Geißelbrüder), die unser üppiges Land durchziehen und überall durch das Schauspiel öffentlicher Geißelung die lasterhaften Seelen zermalmen, nicht mehr fehlen. In Neustadt, der glücklichen, ist ganz kürzlich der Geist der Geißelung durch Vermittlung eines Caplans über ein 18jähriges Mädchen gekommen. Zwar war der Kreisphysicus Dr. W. noch so naseweis, den zerfleischten Rücken in ärztliche Behandlung zu nehmen, doch unsere Polizei ist heute so vernünftig, einzusehen, daß der Körper werthlos ist, wird die Seele gerettet, und daß dies Letzte nur sein kann, wo die Religion sich frei bewegt. Das Mädchen

wird sich ungestört weiter geißeln, und so sind wir auf dem besten Wege, daß in unserem gebenedeiten Schlesien zuerst das tausendjährige Reich einzieht.

Breslau. (Censoren.) Wie wir aus sichern Quellen hören, hat der hiesige Censor, Herr Regierungsrath Everts, entschieden verlangt, ihn von dem Censoramte für die periodische Presse zu entbinden, da er es nicht mehr über sich gewinnen könne, Sachen zu streichen, von denen ihm sein Gewissen sage, daß sie wahr sind. Unter sämtlichen Mitgliedern der Breslauer Regierung fand sich Keiner, der sein Nachfolger sein wollte; so sah man sich genöthigt, jenen Theil der Censur wieder dem Polizeipräsidenten Herrn Heinke — — — zu übertragen. Also auch in Preußen dieselbe Noth als in Baden.

Q u i t t u n g .

Es sind in dem vergangenen Monat noch bei der Redaction eingegangen:

Für die Kinder Weidig's:	
Aus Chemnitz von W. P.	— Rthlr. 10 Ngr.
„ Leipzig	1 „ — „
„ Calau in der Niederlausig	— „ 15 „
Summa 1 Rthlr. 25 Ngr.	

Für die Familie des Dr. Pach *):	
Aus Dresden von Dr. Stricker aus Frankfurt a. M. 3 Rthlr. — —	
„ Calau in der Niederlausig	1 „ — —
Summa 4 Rthlr. — —	

Für die Familie des Prof. Jordan:	
Aus Calau	1 Rthlr. — —

*) In einem Schreiben der Frau Dr. Pach, welches der Redaction jüngst auf die letzte Einsendung zugegangen ist, spricht dieselbe ihren Dank für die Theilnahme aus, welche die Geber ihr und den Ihrigen beweisen und fügt hinzu: „Ich kann nicht genug dafür danken, da meine Zukunft, in die ich nur mit trüben Blicken sehen kann, durch diese thatkräftige Theilnahme gemildert wird. Auch von einigen andern Seiten hat man sich unserer angenommen, obgleich nirgends mit solchem Erfolge, als es durch Vermittelung der 2c. Redaction der Vaterlandsblätter geschehen ist.“

Anmerkung. Der Einsender der Beiträge aus Calau hat in seinem Begleitschreiben erklärt, daß es nicht genüge, die Männer oder die Familien derer, die ihr äußeres Glück ihrer Gesinnung zum Opfer gebracht, nur vorübergehend zu unterstützen; auch gebe es gewiß Viele, die durch Zusicherung und Einsendung von jährlichen Beiträgen die Zukunft derselben vor großer leiblicher Noth zu sichern vermöchten. Um seinerseits den Gedanken in Ausführung zu bringen, hat der geehrte Einsender erklärt, daß die übersandten 3 Thlr. als ein jährlich sich wiederholender Beitrag anzusehen sind, wovon ein Drittel für die Familie Jordan's, eben so viel für die Familie Dr. Pach's; ein Sechstheil für Prof. Hoffmann (von Fallersleben) und der gleiche Betrag für die Kinder Weidig's verrechnet werden sollen.

Verantwortlicher Redacteur: J. Georg Günther. —
Verleger: Robert Frieße. — Druck und Papier von Ph. Neclam Jun. in Leipzig.